

Paul Schrader: Medizinische Entwicklungspolitik in Indien und die transnationalen Netzwerke von Gesundheitsexpert*innen, ca. 1940-1970 (Abstract)

Das Promotionsvorhaben untersucht die Geschichte von Gesundheitsprojekten im Bereich der Mütter- und Säuglingsgesundheit, die während des Übergangs von der späten Kolonialzeit bis zu den ersten Jahrzehnten der Unabhängigkeit in Indien durchgeführt worden. Dabei fokussiert es insbesondere auf das Wirken internationaler Gesundheitsexpert*innen, fragt nach ihren wechselseitigen Kontakten und Wissenstransfers und diskutiert, welchen Einfluss transnationale Netzwerke auf die Ausgestaltung der indischen Gesundheitspolitik während des 20. Jahrhunderts hatten. Der Fokus auf die Zusammensetzung der Expert*innen und den Wandel der von ihnen vertretenen Entwicklungsstrategien bietet eine neue Perspektive auf die Geschichte der Dekolonisierung Indiens und ermöglicht es zugleich, dichotome Vorstellungen von „Metropole“ und „Peripherie“ aufzubrechen und stattdessen die vielfältigen Verflechtungen zwischen der westlichen und außereuropäischen Welt in den Blick zu nehmen. Die Studie versteht sich als ein Beitrag zu einer Geschichte der Sozial- und Gesundheitspolitik in transnationaler Perspektive und verbindet damit auf innovative Weise Ansätze aus der Global- und Geschlechtergeschichte, den Postkolonialen Studien und der Medizingeschichte.